

Protokoll

über die 35. öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Fledder, Schölerberg

am Mittwoch, 7. Oktober 2020

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.07 Uhr

Ort: Ratssitzungssaal bzw. digital (Hybridsitzung)

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Frau Bürgermeisterin Westermann

von der Verwaltung:

Herr Stadtrat Fillep, Vorstand Finanzen, Infrastruktur und Beteiligungen

Herr Littwin, Fachbereich Städtebau

Herr Donnermeyer, Osnabrücker ServiceBetrieb

von der Stadtwerke

Osnabrück AG:

Herr Bruns, Leiter Markt und Kunde

Protokollfüh-

rung/Chatbegleitung:

Herr Vehring, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

Technik/IT:

Herr Plogmann, Referat für Strategie, Digitalisierung und Rat

T a g e s o r d n u n g

TOP **Betreff**

1. Bericht aus der letzten Sitzung (siehe Anlage)

- a) Missachtung Tempo 50 in der Straße Am Mühlenkamp
- b) Ertmanplatz: Maßnahmen (z. B. Einbau von Berliner Kissen) gegen die Missachtung der Tempo-30-Zone aufgrund überhöhter Geschwindigkeit
- c) Verkehrsberuhigung am Langenkamp
- d) Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Osningstraße
- e) Radwegesituation - Verbesserung der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer
- f) Benutzung der städtischen Grünfläche an der Ertmanstraße
- g) Herrichtung des Verbindungsweges zwischen Ertmanstraße und dem Penny-Markt an der Meller Straße
- h) Verkehrsproblematik Ameldungstraße - Aufstellen eines Dialog-Displays
- i) Verkehrsprobleme im Kreuzungsbereich Miquelstraße, Josefstraße und Am Riedenbach
- j) Zustand der Wege im Schölerberg

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

- a) Der "essbare" Stadtteil
- b) Einfädelungshilfe für Fahrradfahrer an der Ampel Magdalenenstraße / Ecke Brinkstraße
- c) Vollständige Wiederherstellung der kleinen (Fußgänger-)Verbindungswege im Stadtteil Schölerberg
- d) Geschwindigkeitsüberschreitung an der Käthe-Kollwitz-Schule
- e) Missachtung der Rechts-vor-Links-Abbiegeregelung im Kreuzungsbereich Am Riedenbach, Miquelstraße und Josefstraße
- f) Parksituation Wörthstraße / Deisterweg
- g) Durchgangsverkehr Wörthstraße zwischen Iburger und Meller Straße
- h) Ersatz für einen Baum an der Pattbreite
- i) Verkehrsaufkommen Meller Straße/Am Huxmühlenbach

3. Stadtentwicklung im Dialog

- a) Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima)Wandel“
- b) Baustellenmanagement (Information zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

4. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

- a) Anbau/Erweiterung Kreishaus
- b) Verbindungsweg von der Jellinghausstraße zur Voxtruper Straße: Reinstallation der Polter und Ergänzung eines Zebrastreifens an der Querungshilfe
- c) Bolzplatz Neelmeyerstraße/Heckerstraße: Grünabfallablagerungen und Baumrückschnitt
- d) Verkehrs-Display am Langenkamp

Frau Westermann begrüßt ca. 30 virtuell teilnehmende Bürgerinnen und Bürger sowie das Ratsmitglied Frau Knabenschuh und stellt die Verwaltungsvertreterinnen und -vertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Frau Westermann verweist auf den Bericht zur letzten, aufgrund der Corona-Pandemie abgesagten Sitzung am 19.03.2020 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucherinnen und Besucher ausgelegt sowie den virtuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern per E-Mail zur Verfügung gestellt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht.

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Der "essbare" Stadtteil

Frau Dr. Ortrun Niethammer weist darauf hin, dass die städtischen Grünflächen im Schölerberg-/Fleddergebiet bereits mit Wildblumen für eine bienenfreundliche Stadt werben. Dieses schöne Angebot könnte noch durch essbare Pflanzen erweitert werden: Am Riedenbach etwa könnte es Beete geben, auf denen Tomaten und Zucchini etc. wachsen, bei neu zu pflanzenden Bäumen könnte das Grünflächenamt Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Pflaumenbäume einsetzen, schließlich gebe es Schölerbergwald schon einige Kirschbäume. Dafür könnte ein Antrag bei der Bürgerstiftung für die Kooperation und Anschubfinanzierung gestellt werden. Für die Pflege könnte eine Arbeitsgemeinschaft gegründet werden, die von städtischen Gärtnern durch Anleitung und Material unterstützt werden. Als mögliches Vorbild könne die Stadt Andernach dienen, die zum Netzwerk *Edible CitiesNetwork* gehöre. In Europa gebe es essbare Stadtteile auch in Oslo und Rotterdam.

Herr Donnermeyer trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

Die Stadt Osnabrück hat sich bereits 2014/2015 mit dem Thema „essbare Stadt – Urban Gardening“ befasst. Damals wurde festgehalten, dass in der Stadt schon einige Aktivitäten in Bezug auf den Themenkomplex initiiert wurden und auch zukünftig im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen von den beteiligten Fachdienststellen – dem Fachbereich Umwelt und Klimaschutz sowie dem Osnabrücker ServiceBetrieb – begleitet werden.

Auch in den Strategischen Stadtzielen 2021 bis 2030 ist das Thema enthalten. Unter dem Stadtziel „Stadt zum Leben und Erleben“ sind mehrere zentrale Handlungsfelder für den Zeitraum bis zum Jahr 2025 definiert. Dort heißt es u.a.: „Um Freiräume zu erhalten und aufzuwerten, wird die Stadt Gemeinschaftsgärten, Urban Gardening oder ähnliche Aktivitäten unterstützen.“

Es gibt noch keinen zentralen Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung für das Themenfeld „urban gardening“. Der Osnabrücker ServiceBetrieb (OSB) ist verantwortlich für die bestehenden bekannten Initiativen im Bereich der öffentlichen Grünflächen (in der Regel eingetragene Vereine) im Bereich der Teutoburger Schule – Bürgergarten e. V. (gemeinsam mit dem Fachbereich Bildung, Schule und Sport), dem Friedensgarten e. V. am Großspielplatz Lerchenstraße sowie Naturinsel Ruschspiko e. V. Osnabrück auf dem Gelände des Spielplatzes Spichernstraße.

Auf der Internetseite www.osnabrueck.de/urbangardening werden die Projekte vorgestellt, die von verschiedenen Vereinen betreut werden.

Der Riedenbach ist für ein derartiges Projekt leider nicht geeignet, da das Gelände mit der Grünfläche planungsrechtlich als Regenrückhaltebecken festgesetzt ist.

Eine Durchführung von Projekten durch die Verwaltung selber ist aufgrund fehlender Ressourcen leider nicht möglich.

Frau Dr. Niethammer merkt an, dass an öffentlichen Flächen keine Exoten, sondern heimische Bäume gepflanzt werden sollten. Es gehe ihr nicht um Bürgergärten. Ihres Erachtens sollten auf Flächen, auf welchen kein Bürgerverkehr erfolge, ebenfalls heimische Pflanzen angepflanzt werden. Sie hoffe darauf, dass sich eine Gruppe finde, die sich um solche Projekte kümmere. Es sollte darüber nachgedacht werden, wie das, was die Stadt ohnehin schon in dem Bereich angestoßen habe, mit ehrenamtlichen Helfern und mit einer Förderung über die Bürgerstiftung erweitert werden könne. Nachzudenken wäre auch über die Pflanzung von Obstbäumen im Schlossgarten.

Herr Donnermeyer sagt zu, die Hinweise mitzunehmen und mit den fachlich zuständigen Kollegen zu diskutieren, welche Möglichkeiten es in den Stadtteilen Schölerberg und Fledder gebe.

Herr Fillep verweist auf das bestehende Angebot – es gebe 22 solcher Streuobstwiesen. Hierzu gebe es eine Karte, zu der ein Link im Protokoll aufgenommen wird. Solche Gärten würden regelmäßig z.B. bei Bepflanzung von Ausgleichsflächen angelegt.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: *Anbei ist der zugesagte Link zu den städtischen Streuobstwiesen:* <https://www.osnabrueck.de/streuobstwiesen/>.

2 b) Einfädelungshilfe für Fahrradfahrer an der Ampel Magdalenenstraße / Ecke Brinkstraße

Die Antragstellerin Frau Dr. Niethammer weist darauf hin, dass die Verkehrssituation für Fahrradfahrer, die in Richtung Stadt unterwegs sind, werktags bei der Ampel Magdalenenstraße / Ecke Brinkstraße während der Stoßzeiten sehr schwierig sei: insbesondere morgens zwischen 7-9 Uhr, mittags, ab 12 Uhr bis nachmittags 18 Uhr, wenn die anliegenden Berufs- und andere Schulen schließen oder sich der Feierabendumwegverkehr über die Magdalenenstraße bewege. Die Fahrradfahrer müssten dann entweder auf den Bürgersteig ausweichen, weil die Autos häufiger die Fahrbahn bis zum Paulus-Heim blockierten, oder sich hinter den Autos aufstellen, was die aufgeweiteten Radaufstellstreifen eigentlich verhindern sollen. Insofern bittet Frau Dr. Niethammer darum, dass hier – wie schon beim Hauswörmannsweg geschehen - Einfädelungshilfen für Fahrradfahrer installiert werden.

Herr Littwin trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Die Magdalenenstraße ist Teil einer Tempo-30-Zone, in der Radverkehrsanlagen rechtlich grundsätzlich nicht möglich sind (außer nicht benutzungspflichtige Radwege). Möglich sind allerdings Zuführungen im Kreuzungsbereich, wie zum aufgeweiteten Radaufstellstreifen (A-RAS) an der Kreuzung Sutthausen Straße. Eine Verlängerung des Schutzstreifens bis zum Paulusheim wäre daher rechtlich nicht möglich.

Die Bushaltestellen „Uhlhornstraße“ werden zurzeit planerisch überarbeitet. Inwieweit dies Veränderungen für die Radführungen bedingt, lässt sich zurzeit nicht sicher sagen.

Herr Littwin erläutert weiter, dass der große Unterschied zum angesprochenen Hauswörmannsweg darin bestehe, dass dort eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h gelte. Deshalb war es dort möglich, eine Einfädelungshilfe für Radfahrerinnen und Radfahrer zu bauen. Neue Anlagen solcher Schutzstreifen in einer Tempo 30-Zone würden heutzutage nicht mehr errichtet; was in solchen Zonen vorhanden sei, falle unter den Bestandschutz. Für Tempo 30-Zonen gelte ohnehin generell die Grundidee, dass sich alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer die Fahrbahn teilen und somit zu gegenseitiger Rücksichtnahme angehalten sind.

Frau Dr. Niethammer weist darauf hin, dass es bei der Sutthauer Straße, wo auch Tempo 30 gelte, auch einen Einfädungsstreifen gebe; dort habe sie häufiger eine Art Verteilungskampf mit Rückstau bis zum Paulusheim registriert; teilweise führen die Radfahrer dann über den Bürgersteig, was wiederum ältere Fußgänger dort gefährde. Daher spricht sie sich für eine Verlängerung des Einfädungsstreifens aus, damit den Autofahrern verdeutlicht werde, dass sie Platz für Radfahrer lassen müssten.

Herr Littwin erläutert, dass Tempo 30-Zonen üblicherweise enger gehalten werden, um klar zu machen, dass die Verkehrsteilnehmenden sich hintereinander einzureihen haben.

2 c) Vollständige Wiederherstellung der kleinen (Fußgänger-)Verbindungswege im Stadtteil Schölerberg

Die Antragstellerinnen Frau Dr. Niethammer und Frau Narup weisen darauf hin, dass der Stadtteil Schölerberg von sehr hübschen öffentlichen kleinen Verbindungswegen (Pättchen genannt) durchzogen sei. Diese Wege hätten dadurch eine wesentliche Bedeutung, da die parallel dazu verlaufenden Straßen in der Regel keine Bürgersteige mehr hätten, weil sie als 30-er Zone deklariert seien. Die Autos führen aber nicht immer in Tempo 30, parkten auf den Straßen und die Fußgänger gingen irgendwie – nicht durch abgrenzende Bürgersteige geschützt – durch diese Straßen. Diese nicht vorhandenen Bürgersteige fänden sich im Schölerberg häufig und hätten durch die Umbauten zur 30er-Zone zugenommen (u.a. Heckerstr., Neelmeyerstr., Westerkampstr., Möllmannstr., Lodtmannstr. etc.). Insofern seien die Pättchen eine schöne Alternative. Bei mindestens drei Pättchen habe sich ergeben, dass diese zum Teil zu Privatgrundstücken geworden seien, indem Zäune durch die Wege gezogen wurden wie beim Pättchen parallel zur Heckerstraße (Eingang Ertmannstraße, Ausgang Neelmeyerstraße). Das Pättchen, das die Ameldungsstraße und Schölerbergstraße verbinde (Eingang Schölerbergstraße 33, Ausgang Ameldungsstraße), sei derzeit durch ein Tor verschlossen. Zuletzt gebe es noch ein weiteres Pättchen, das von der Voxtruper Str. 94 abgehe (ehemals Potthoff) und auf den Waldweg münde, der dann zum Langenkamp führe. Dieses Pättchen sei frei zugänglich, aber es stehe dort ein Schild „Privat“. Nach Ansicht der Katasterblätter von 2006 sei zumindest die Wegeverbindung parallel zur Heckerstraße ein öffentlicher Weg. Insofern bitten die Antragstellerinnen die öffentliche Hand, alle Pättchenverbindungen im Schölerberg zu überprüfen und die eingezogenen Zäune und verschlossenen Tore abbauen zu lassen.

Herr Donnermeyer trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor:

1. *Der Weg parallel zur Heckerstraße ist im städtischen Besitz. Die Wegflächen hinter mehreren Grundstücken der Heckerstraße sind von der Stadt Osnabrück an die Eigentümer verpachtet. Innerhalb der Verwaltung wird derzeit geklärt, ob den Pächtern gekündigt und anschließend das Pättchen wieder aktiviert werden soll.*
2. *Der Weg, der die Ameldungsstr. und die Schölerbergstraße verbindet, ist als private Fläche ausgewiesen und befindet sich in Privatbesitz. Sie kann somit nicht als öffentlicher Weg genutzt werden.*
3. *Der Weg, der von der Voxtruper Str. abgeht, ist eigentumsrechtlich ebenfalls eine private Fläche.*

Er ergänzt, dass den Pächtern der Grundstücke hinter der Heckerstraße nicht vor Sommer 2021 gekündigt werden könne. Außerdem seien die Fragen der Verkehrssicherungspflicht und des Winterdienstes zu berücksichtigen.

Herr Wilhelm hinterfragt, ob Wegrechte bestünden. Die Verbindung zwischen Ameldungs- und Schölerbergstraße sei seitens der Verwaltung in einer noch recht aktuellen Karte als besonders sicherer Schulweg ausgewiesen worden.

Herr Donnermeyer sagt zu, den Aspekt der Wegrechte zu überprüfen und hier eine Rückmeldung zu geben.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: *Nach erneuter Prüfung wird mitgeteilt, dass in den genannten Verbindungswegen keine Wegerechte in den Grundbüchern eingetragen sind.*

Herr Keitemeier berichtet, dass er genau an dem genannten Weg wohne und neu zugezogene Nachbarn offenbar einen Schlüssel für das Tor hätten, welches den Weg von der Ameldungstraße zur Schölerbergstraße versperre.

Herr Donnermeyer verweist darauf, dass, wenn es sich um eine Privatfläche handele, der Besitzer den Schlüssel vergeben könne, an wen er will. Frau Westermann ergänzt, dass die Stadt sich nicht in den privaten Bereich einmischen kann, will und darf.

Herr Keitemeier wendet ein, dass es sich zumindest früher mal um einen öffentlichen Weg gehandelt haben soll.

2 d) Geschwindigkeitsüberschreitung an der Käthe-Kollwitz-Schule

Der Antragsteller weist darauf hin, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung vor der Käthe-Kollwitz-Schule nicht eingehalten werde, daher sei selbst in den Nachtzeiten ein hohes Lärmaufkommen zu verzeichnen.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereiches Bürger und Ordnung vor:

Im Bereich der Ameldungstraße werden im Rahmen der Schulwegsicherung regelmäßig mobile Geschwindigkeitsüberwachungen durchgeführt.

Herr Fillep ergänzt, dass gerade im Bereich um die Käthe-Kollwitz-Schule häufiger geblitzt werde als in anderen Bereichen. Wenn Autofahrer sich nicht daran hielten, würden entsprechende Bußgelder oder härtere Strafen wie der Führerscheinentzug verhängt.

Herr Keitemeier verweist darauf, dass aus seiner Sicht das Display, welches anzeigt, ob Autofahrer zu schnell fahren oder nicht, nicht den erhofften positiven Effekt auf das Fahrverhalten habe. Es würden regelmäßig Geschwindigkeiten von 70-80 km/h gefahren und er habe noch keine Geschwindigkeitsüberwachungen vor Ort gesehen.

Herr Fillep erläutert, dass dort regelmäßig Geschwindigkeitskontrollen mit mobilen Überwachungsanlagen erfolgen würden und die Verwaltung keine darüber hinausgehenden Möglichkeiten der Einflussnahme habe.

Frau Knabenschuh weist darauf hin, dass die Tempo 30-Beschränkung mit dem Einzug der Overberg-Schule dort eingeführt wurde und in diesem Zuge eine persönliche Inaugenscheinnahme erfolgt sei. Dabei wurde festgestellt, dass auf der stadtauswärts führenden Seite die Straßenmarkierung „30“ sehr weit rechts angebracht und damit schwer zu erkennen sei. Sie regt an, die Markierung mittiger anzubringen und bittet darum, das weiterzugeben, was Herr Fillep zusagt.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: *Der Fachbereich Bürger und Ordnung informiert, dass die Markierung „30“ auf der Straße eine optische Unterstützung der amtlichen Gebotsbeschilderung darstellen soll. Insofern kommt der entsprechenden Positionierung nur eine nachgeordnete Bedeutung zu. Bei einer entsprechenden Nachmarkierung kann die Positionierung etwas mittiger erfolgen. Dies liege jedoch auch immer im Ermessen der ausführenden Markierungsfirma.*

Ein Bürger möchte wissen, ob es eine Statistik gebe, wie viele Autofahrer vom Display grün und rot angezeigt bekommen. Nach seiner Wahrnehmung würden rund 50% der Autofahrer nicht mit angepasster Geschwindigkeit fahren und damit rot angezeigt bekommen. Blitzer habe er auch noch nicht wahrgenommen. Er weist darauf hin, dass Rückmeldungen über die Presse

zum Erfolg der durchgeführten Maßnahmen bzw. zu Statistiken, wie sie ihm aus anderen Städten bekannt seien, wünschenswert wären.

Herr Littwin erwähnt, dass es inzwischen auch intelligentere Displays mit Auswertungsmöglichkeiten zur Verkehrsmenge gebe. Welche Art von Display dort eingesetzt worden sei, wisse er gegenwärtig nicht, kann dies aber prüfen und daraufhin eine Rückmeldung zu Protokoll geben.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: *Herr Littwin teilt mit, dass es sich bei dem Dialog-Display am an der Käthe-Kollwitz-Schule nicht um ein solches Modell handele, welches über die technischen Möglichkeiten verfüge, die Anzahl und die Geschwindigkeit der Fahrzeuge auszuwerten. Der Stadt Osnabrück stehe derzeit leider lediglich ein einziges Dialog-Display dieser Art zur Verfügung.*

2 e) Missachtung der Rechts-vor-Links-Abbiegeregelung im Kreuzungsbereich Am Riedenbach, Miquelstraße und Josefstraße

Der Antragsteller weist auf Folgendes hin: Die Rechts-vor-Links Regelung wird im Kreuzungsbereich Am Riedenbach, Miquelstraße und Josefstraße nicht beachtet, daher sei nur eine gefährvolle Querung für Fußgänger und Radfahrer möglich. Am Freitag werde der Kreuzungsbereich zudem als Parkfläche von den Marktbesuchern genutzt.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Der Knotenpunkt ist aufgrund seiner geometrischen Lage ein wenig unübersichtlich. Dennoch gelten auch für diesen Knotenpunkt die Regelungen des § 8 der Straßenverkehrsordnung (StVO): „An Kreuzungen und Einmündungen hat die Vorfahrt, wer von rechts kommt.“ Da es keine anderslautende vorfahrtsregelnde Beschilderung gibt, gilt hier somit Rechts-vor-Links. Diese Regelung ist auch noch zusätzlich zur Verdeutlichung durch Wartelinienmarkierung auf der Fahrbahn vor den jeweils einmündenden Straßen markiert worden. Da grundsätzlich schon die Markierung über das „normale“ Maß hinausgeht, sind darüberhinausgehende Maßnahmen nicht angezeigt.

Hinsichtlich des geschilderten regelwidrigen Parkens werden im Rahmen der personellen Möglichkeiten Kontrollen durch den Verkehrsaußendienst vollzogen. Insbesondere zu den Markttagen werden verstärkt Kontrollen durchgeführt.

Frau Westermann dankt für die Anmeldung des Tagesordnungspunktes und bestätigt die Schilderung von Herrn Keitemeier, wonach es sich bei der Kreuzung insbesondere an Markttagen um ein „heißes Pflaster“ handele.

Herr Keitemeier bemerkt, dass er sich heute eine halbe Stunde an die Kreuzung gestellt habe und allein in diesem Zeitraum fünf Fahrzeuge die Vorfahrtsregelung verletzt hätten. Selbst wenn die Hand von Personen gehoben werde, die die Straße überqueren wollen, interessiere das viele Autofahrer nicht. Schulkinder nützten diesen Weg auch vielfach. Im Übrigen verdecke eine große Plantane das Verkehrszeichen „Kreuzungsbereich“. Die an Freitagen geltende Einbahnstraßenregelung sei vielen Autofahrern nicht bekannt oder werde nicht beachtet. Die Beschilderung sollte seiner Meinung nach eindeutiger sein. Marktbesucher und Marktbesucher würden außerdem regelmäßig die Bürgersteige zuparken, so dass es zu sehr unübersichtlichen Situation komme. Er bittet um verstärkte Kontrolle des Verkehrsaußendienstes.

Herr Fillep sagt zu, dass der Osnabrücker ServiceBetrieb beim nächsten Pflegegang den Hinweis zur Verdeckung des Verkehrsschildes durch Äste des dortigen Baumes prüfen und ggf. einen Rückschnitt vornehmen werde. Außerdem wird die Verwaltung den Hinweis zur Einbahnstraßenregelung prüfen und dazu zur nächsten Sitzung eine Rückmeldung geben.

Ein Bürger weist auf starke Lärmbelästigung durch hupende Autos hin, die nicht aufeinander Rücksicht nehmen. Die bisherigen Maßnahmen würden nicht helfen. Die Kreuzung müsste aus baulicher Sicht umgestaltet werden.

Frau Dr. Niethammer schlägt vor, dort einen Kreisverkehr einzurichten. Dadurch verlangsamt sich der Verkehr automatisch.

Frau Westermann sagt zu, auch diesen Vorschlag verwaltungsseitig prüfen zu lassen. Es sei wichtig, dass dort freitags häufiger kontrolliert werde. Es sei in der Tat eine sehr unübersichtliche Kreuzung.

2 f) Parksituation Wörthstraße / Deisterweg

Der Antragsteller Herr Dornieden bemängelt, dass im Bereich Wörthstraße / Deisterweg zwischen Iburger und Meller Straße 24 Stunden am Tag, keine freien Parkplätze vorhanden seien. Nachts seien die Parkplätze wahrscheinlich durch die Anwohner belegt. Nachdem diese sich gegen 7:30 Uhr zur Arbeit begeben haben, seien bereits nach einem Zeitfenster von ca. einer Viertelstunde wieder alle Parkplätze belegt, höchstwahrscheinlich durch in der Umgebung Beschäftigte. Um das Problem zumindest ansatzweise in den Griff zu bekommen, schlägt er die Einführung eines Anwohner-Parkausweises vor.

Herr Littwin trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Die Prüfung zur Einführung potenzieller Bewohnerparkgebiete in der Stadt Osnabrück wird im Masterplan Mobilität vorgegeben, der vom Stadtrat beschlossen wurde. Die Wörthstraße ist in diesen Untersuchungen bisher nicht vorgesehen, sodass diese erst nach Abschluss der Untersuchungen zu den vorgeschlagenen Gebieten erfolgen kann. Aufgrund der unklaren zeitlichen Entwicklung der anstehenden Untersuchungen kann leider nicht dargestellt werden, wann mit einer Prüfung der Einführung des Bewohnerparkens im Bereich Wörthstraße/ Deisterweg gerechnet werden kann.

Vorab ist jedoch klarzustellen, dass die Einführung des Bewohnerparkens im Deisterweg aus rechtlichen Gründen ausscheidet. Gemäß der Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung ist das Bewohnerparken nur dort zulässig, wo sich ein ganztagig hoher Parkdruck durch einen Mangel an privaten Einstellplätzen ergibt bzw. sehr wenige bis gar keine Einstellplätze auf Privatgrund existieren. Da es sich bei der städtebaulichen Struktur im Deisterweg um eine lockere Bebauung mit Parkflächen auf den Grundstücken handelt, ist diese Voraussetzung zur Einführung des Bewohnerparkens nicht erfüllt. Im nächsten Schritt wäre die Beschränkung einer Bewohnerparkregelung nur auf die Wörthstraße aus Sicht der Verwaltung auch nicht zielführend, da aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte und des hohen Pkw-Besitzes die öffentlichen Parkplätze in der Straße ohnehin nicht ausreichen und auf benachbarte Straßen ausgewichen werden muss.

Herr Dornieden hebt hervor, dass die Problematik seit Jahren bestehe und lediglich nochmals in Erinnerung gerufen werden sollte. An der Wörthstraße bestehe massiver Parkdruck, an der Osningstraße sei es schon deutlich besser. Tagsüber würden die Berufstätigen dort parken, deshalb wurde der Vorschlag des Anwohnerparkens unterbreitet, damit die Anwohner profitieren würden. Die Anwohner seien aus seiner Sicht sicherlich bereit, für eine Parkberechtigung auch entsprechende Gebühren zu zahlen.

Frau Westermann erkundigt sich, ob es schon eine grobe Zeitplanung gebe, wann die Untersuchung zu den bisher schon vorgeschlagenen Gebieten abgeschlossen werden könne.

Die Frage wird zu Protokoll beantwortet.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: *Hierzu gibt es gegenwärtig auch noch keinen groben Zeitplan. Sobald die Prüfung der gegenwärtig priorisierten Gebiete abgeschlossen ist, wird hierzu eine Zeitplanung erstellt.*

2 g) Durchgangsverkehr Wörthstraße zwischen Iburger und Meller Straße

Der Antragsteller Herr Dornieden macht darauf aufmerksam, dass die Wörthstraße zwischen Iburger und Meller Straße nach wie vor erheblich vom Durchgangsverkehr genutzt werde. Es sei zum Teil sehr gefährlich, insbesondere für Kinder, sich im Straßenbereich zu bewegen. Dies werde noch verstärkt durch die ohnehin beengten Verhältnisse aufgrund des vorhandenen Straßenquerschnitts und der damit verbundenen schmalen Bürgersteige. Darüber hinaus werde zum Teil auch sehr schnell gefahren. Soweit ihm bekannt sei, wurde das Thema vor einiger Zeit schon einmal besprochen. Die Situation sei aber dennoch unerträglich.

Herr Littwin trägt die Stellungnahme des Fachbereiches Städtebau vor:

Die Wörthstraße ist im beschriebenen Bereich als Fahrradstraße ausgewiesen. Gleichzeitig herrscht dort hoher Parkdruck. In der Folge hat man sich mit den Anwohnern auf den bestehenden Querschnitt geeinigt, der neben einer schmalen Fahrspur im Einrichtungsverkehr für Kfz auch versetztes Parken vorsieht, um den Charakter als Fahrradstraße zu verdeutlichen und die Geschwindigkeiten der Kfz zu reduzieren.

Für eine weitergehende Gestaltung bzw. zur Verdeutlichung der Fahrradstraße steht ein offizielles Planregelwerk allerdings noch aus. Dennoch muss von jedem Verkehrsteilnehmer zu erwarten sein, dass bekannt ist welche Regelungen in einer Fahrradstraße gelten, die eindeutig durch das Verkehrszeichen 244.1 „Beginn einer Fahrradstraße“ erkennbar ist.

Um das Ausmaß der Geschwindigkeitsüberschreitungen und die Höhe des Durchgangsverkehrs besser beurteilen zu können, veranlasst die Stadt eine Verkehrserhebung im Bereich der Wörthstraße. Über das Ergebnis der Verkehrserhebung wird spätestens beim nächsten Bürgerforum berichtet.

Erfreulicherweise ist die Wörthstraße nicht als Unfallsschwerpunkt bekannt, was bestehende Konflikte jedoch keineswegs relativieren soll. Darüber hinaus ist an die Erziehungsberechtigten und die Verkehrsteilnehmer zu appellieren, auf die Gefahren im Straßenraum hinzuweisen und Gefahrensituationen zu vermeiden.

Herr Dornieden ergänzt, dass es seiner Sicht ein großes Glück sei, dass sich hier noch keine Unfälle ereignet haben. Ihm sei es im Übrigen nicht klar, wieso die Straße von so vielen als Durchgangsstraße genutzt werde.

Ein Bürger ergänzt, dass sich die wenigsten Verkehrsteilnehmenden mit den Verkehrsregeln an dieser Stelle auskennen würde und wüssten, dass es sich um eine Fahrradstraße handelt. Er fragt, ob ein Informationsblatt mit den aktuellen Regeln einer Fahrradstraße zur Veröffentlichung in den lokalen Zeitungen dazu erstellt werden könne. Es wäre aus seiner Sicht zu begrüßen, wenn es in Osnabrück „echte Fahrradstraßen“ geben würde, durch welche nur Anwohner mit Auto und sonst eben nur Radfahrerinnen und Radfahrer fahren dürften.

Ein Bürger stellt über den Chat zur Diskussion, dort auch ein Display aufzustellen, mit welchem die gefahrene Geschwindigkeit angezeigt wird, sowie eine Fahrbahnmarkierung "30" aufzubringen.

Ein weiterer Bürger kommentiert über den Chat, dass die Diskussion schon sehr alt sei und fragt, warum die Wörthstraße nicht für den PKW-Durchgangsverkehr zur Sackgasse erklärt werde.

Frau Westermann schlägt vor, auch diese Punkte durch die Verwaltung prüfen zu lassen.

Ein weiterer Bürger fragt via Chat, was gegen verkehrsverlangsamende Maßnahmen, wie Schwellen, in der Wörthstraße spreche.

Herr Littwin teilt mit, dass hierzu eine verwaltungsinterne Abstimmung erforderlich sei. Generell sei aber zu bedenken, dass dann auch Fahrradfahrer auf der Fahrradstraße die Schwellen überfahren müssten. Negative Begleiterscheinungen seien im Rahmen der weiteren Prüfung abzuwägen.

2 h) Ersatz für einen Baum an der Pattbreite

Der Antragsteller Herr Oliver Wilhelm bemerkt, dass an der Pattbreite vor anderthalb Jahren bei einem Verkehrsunfall ein Baum entwurzelt wurde. Ein Ersatz sei für Herbst/Winter 2019/20 angekündigt gewesen. Bis heute sei nichts geschehen. Er bittet darum, den Sachstand aktuell darzulegen.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs

Der Osnabrücker ServiceBetrieb räumt ein, dass die Nachpflanzung leider zwischenzeitlich aus dem Blick verloren wurde. Der Baum ist inzwischen bestellt und wird umgehend nach Erhalt gepflanzt. Das dürfte im Zeitraum Ende November/Anfang Dezember 2020 erfolgen. Sollte es noch Rücksprachebedarf geben, ist der Verantwortliche beim Osnabrücker ServiceBetrieb gerne bereit, Kontakt zu den anfragenden Personen aufzunehmen.

Herr Wilhelm dankt für die Rückmeldung und schildert, dass er Unfallzeuge war und ihm deshalb die Nachpflanzung sehr am Herzen liege.

2 i) Verkehrsaufkommen Meller Straße/Am Huxmühlenbach

Das CDU-Ratsmitglied Frau Knabenschuh führt Folgendes zur Situation Meller Straße/Am Huxmühlenbach zwischen Einmündung in die Hannoversche Straße und Einmündung Wiemannsweg an Werktagen aus:

Durch die Ansiedlung von Möbel Boss und dem Fitnesscenter mit der Zu- und Ausfahrt auf die Straße „Am Huxmühlenbach“ sowie der bereits vorher vorhandenen und gegenüberliegenden Zu- und Ausfahrt zu Aldi und dem Drogerie-Markt ist in den Nachmittagsstunden, beginnend mit der ersten Welle des Feierabendsverkehrs, ein sehr starkes Verkehrsaufkommen festzustellen. Der Rückstau von der Kreuzung Hannoversche Straße reicht oft über den Langenkamp hinaus und erreicht des Öfteren schon das Zollamt. Auch trägt der Rückbau der Bustaschen (Haltestelle Langenkamp) im Bereich der genannten Kaufhäuser zu der Situation bei. Die Busse halten in den jeweiligen Fahrspuren. Als Folge ist ein stärkeres Verkehrsaufkommen in den Siedlungsstraßen festzustellen. Die Straßen „Am Galgesch“ und „Langenkamp“ werden ohnehin als Verbindungsstraßen zwischen den Stadtteilen Nahne, Schölerberg/Fledder und Voxtrup genutzt. Aber auch die übrigen Straßen sind betroffen und damit auch die Anwohner. Beeinträchtigt ist auch der Bereich „An der Huxmühle“, der als schnelle Verbindung zwischen Meller Straße und Voxtrup Süd sowie Holsten-Mündrup gerne befahren wird. Die CDU-Ortsgruppe Schölerberg/Fledder bittet die Stadtverwaltung, die Situation im genannten Bereich zu überprüfen und zu entzerren.

Herr Littwin trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Zur Erfassung der Situation in der Straße Am Huxmühlenbach wird die Verwaltung zunächst entsprechende Erhebungen durchführen. Abhängig vom Ergebnis wird im Anschluss geprüft, welche Maßnahmen ggf. ergriffen werden müssen, um die Situation zu verbessern.

Herr Littwin ergänzt, dass an der Hannoverschen Straße deshalb Verkehrsprobleme bestünden, weil aus Sicherheitsgründen aus dem Gerade-aus/Links-Abbieger-Streifen ein reiner Linksabbieger-Streifen gemacht werden musste. Dadurch fehle jetzt der Rechtsabbieger-

Streifen, über den sehr viel Verkehr abfließe. Er bemerkt, dass die Anregung der CDU-Ortsgruppe gerne aufgenommen und zum Anlass für eine großflächige Evaluierung genommen werde. Eventuell könne noch für einen Rechtsabbieger-Streifen Platz gefunden werden.

Die Straßen Langenkamp und Am Galgesch seien bereits verkehrsberuhigt, aber An der Huxmühle sei noch immer eine Geschwindigkeit von 50 km/h zugelassen, obwohl es weder Rad- noch Fußwege gebe und die Straße eigentlich für den Durchgangsverkehr gesperrt sei, woran sich aber keiner halte. Es sollten Maßnahmen zur Durchsetzung des Durchfahrtsverbots oder zur Schaffung von Alternativen für den Ausflugsverkehr von Fußgängern und Radfahrern geprüft werden. Die genannten Aspekte sollten auch bei den Erhebungen und weiteren Planungen berücksichtigt werden.

Frau Westermann unterstützt das Anliegen, dass dort seitens der Verwaltung geprüft wird, wie dieses Problem angegangen werden kann.

Frau Dr. Niethammer bittet zu überlegen, wie Bürgerinnen und Bürger sicher mit dem Fahrrad zu Hornbach gelangen könnten. Über Voxtrup nach Hornbach zurückzufahren, sei absurd. Ebenfalls sollte der Fußgängerverkehr und die Einrichtung einer Bushaltestelle in dem Bereich berücksichtigt werden.

Ein weiterer Bürger weist via Chat darauf hin, dass das Thema "An der Huxmühle" schon mindestens seit fünf Jahren auf der Tagesordnung stehe, die Stadt aber auf die benannten Probleme nie reagiert habe.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Seitens des Fachbereiches Städtebau und des Fachbereiches Geodaten und Verkehrsanlagen gibt es keine aktuellen Vorhaben.

3 a) Freiraumentwicklungskonzept „Urbaner Freiraum im (Klima)Wandel“

Herr Fillep verliest die Stellungnahme des Fachbereiches Umwelt und Klimaschutz:

Als strategische Handlungsgrundlage soll das Freiraumentwicklungskonzept dazu dienen, die Bedeutung, Quantität und die Qualität von Grün- und Freiräumen in Osnabrück zu identifizieren, ins Bewusstsein zu rücken und eine Grundlage zur Sicherung, Pflege und Entwicklung aller nicht bebauten öffentlichen, halböffentlichen und privaten Flächen (Freiraum) zu liefern. Durch den Klimawandel und das weitere Siedlungswachstum gewinnen urbane Freiräume an Bedeutung für die Lebens- und Wohnqualität in der Stadt.

Welche Rolle übernehmen die urbanen Freiräume in Zeiten des Wandels? Was sind zukünftige Herausforderungen? Wie lassen sich die vielfältigen Funktionen urbaner Freiräume stärken? Diesen Fragen widmet sich das Freiraumentwicklungskonzept. Das Freiraumentwicklungskonzept soll als eine der 14 Schlüsselmaßnahmen der Klimaanpassungsstrategie prioritär umgesetzt werden. Es wird bis Ende 2021 bearbeitet.

Am 17. September 2020 fand die erste Online-Bürgerinformationsveranstaltung statt. Ende September und Ende Oktober werden Veranstaltungen mit bestimmten Zielgruppen stattfinden. Anfang 2021 folgen Bürgerwerkstätten.

Weitere Informationen gibt es auf den Internetseiten der Stadt Osnabrück unter: <https://www.osnabrueck.de/stadtklima/projekte-und-aktivitaeten/freiraum-im-klima-wandel/>.

3 b) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

Herr Fillep weist auf folgende Informationen zu aktuellen und anstehenden Baustellen vor:

Im Bereich der Stadtteile Fledder und Schölerberg befinden sich aktuell folgende Baumaßnahmen mit größeren verkehrlichen Auswirkungen:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Jellinghausstr.	Strom	SWO	Halbseitige Sperrungen (Schölerbergstr. als Einbahnstraße)	ab 30.09.2020 für ca. 4 Wochen
Doppheide	Gas, Wasser, Strom	SWO	Am Huxmühlenbach bis Ackerstr. Einbahnstr.	bis ca. Mitte 12/20
Hannoversche Str. 64	Gas, Gehwegsüberfahrt	SWO, FB 62	Gehwegsperrung	bis ca. 09.10.2020
Kiebitzheide	Kanal	SWO	Vollsperrung	ca. bis Ende 12/2020
Schweerstr.	Gas, Wasser, Strom	SWO	Einbahnstr. zwischen Hannoversche Str. und Meller Str.	ca. bis Ende 01/21

Perspektivisch sind folgende Maßnahmen bekannt:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Großer Fledderweg (Meller Str. 185a bis Gasdruckregelanlage)	Strom	SWO		ca. 4. Quartal 2020 für ca. 5 Wochen

Eine Übersicht der Baumaßnahmen wurde am Sitzungstag an die virtuellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt und wurde im Sitzungsraum ausgelegt.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Anbau/Erweiterung Kreishaus

Herr Dr. Niethammer bemerkt, dass der neu geschaffene Parkplatz am Kreishaus der vorher eine Rasenfläche war, komplett versiegelt sei. Die nunmehr versiegelte ehemalige Rasenfläche, auf welcher der Anbau und der Parkplatz errichtet worden seien, sei vorher dem Schölerberg sehr zugute gekommen. Sie erkundigt sich, wo diesbezüglich Kompensationsmaßnahmen für diese großflächige Zerstörung der Natur erfolgt seien und merkt an, dass beim Umbau auch Gründächer oder Solarpaneele berücksichtigt hätten werden können.

Frau Westermann sagt zu, dass die Verwaltung sich damit auseinandersetzen werde.

4 b) Verbindungsweg von Jellinghausstraße zur Voxtruper Straße: Reinstallation der Poller und Ergänzung eines Zebrastreifens an der Querungshilfe

Ein Bürger weist darauf hin, dass es sich bei dem Verbindungsweg von der Jellinghausstraße zur Voxtruper Straße westlich der Grundschule am Schölerberg um einen breiten Fußweg handele, der bis vor geraumer Zeit südlich im Bereich der Einmündung in die Jellinghausstraße mit Feuerwehropollern gesichert gewesen sei, damit dort keine Autos führen. Er bittet darum, die Poller dort nach Abschluss der Baumaßnahme an der Grundschule Schölerberg wieder einzusetzen, um zu vermeiden, dass dies als Elterntaxi-Parkplatz bzw. -zufahrt genutzt wird.

Beim selben Fußweg sei vor einigen Jahren bei der Einmündung zu Voxtruper Straße eine Querungshilfe geschaffen worden. Er regt an, diese Querungshilfe mit einem zusätzlichen Zebrastreifen zu ergänzen.

Frau Westermann sagt zu, dass die Verwaltung dies prüfen und eine Rückmeldung geben werde.

4 c) Bolzplatz Neelmeyerstraße/Heckerstraße: Grünabfallablagerungen und Baumrückschnitt

Ein Bürger weist darauf hin, dass er in einer zurückliegenden Sitzung schon darauf aufmerksam gemacht habe, dass ein Zaun am Bolzplatz Neelmeyerstraße/Heckerstraße rostig war, der ein Sicherheitsrisiko dargestellt habe. Dieses Problem sei sofort behoben worden. In diesem Zuge habe er auch auf die wilde Ablagerung von Grünabfällen dort aufmerksam gemacht. Dieses Problem bestehe noch immer. Er nimmt an, dass der Grünabfall von den Stadtgärtnern stamme. Auch den dortigen Baumzustand – Äste hingen sehr weit in den Bereich privater Grundstücke – habe er gemeldet und daraufhin im Februar 2019 als Rückmeldung erhalten, dass die Situation geprüft worden und ein Rückschnitt der Bäume dringend erforderlich sei. Hier bittet er um Informationen zum aktuellen Sachstand. Er weist ergänzend darauf hin, dass Herr Vossel vom Osnabrücker ServiceBetrieb vor einiger Zeit persönlich vor Ort gewesen sei und ihm dabei bestätigt habe, dass der Baumbestand zu eng sei. Herr Vossel sei überrascht gewesen, wie groß und wuchtig die Bäume dort geworden seien.

Frau Westermann sagt zu, dass die Verwaltung dies prüfen und eine Rückmeldung geben werde.

4 d) Verkehrs-Display am Langenkamp

Ein Bürger dankt für die Aufstellung des Verkehrsdisplays am Langenkamp im Bereich des Waldorfkindergartens, um die rund 2600 Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die hier täglich fahren würden, zu sensibilisieren. Er erkundigt sich, ob das Display auch für Verkehrserhebungen geeignet sei.

Herr Littwin sagt zu, dies zu überprüfen und eine Rückmeldung zu geben.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll:

Herr Littwin teilt mit, dass es sich bei dem Dialog-Display am Langenkamp nicht um ein solches Modell handele, welches über die technischen Möglichkeiten verfüge, die Anzahl und die Geschwindigkeit der Fahrzeuge auszuwerten. Der Stadt Osnabrück stehe derzeit leider lediglich ein einziges Dialog-Display dieser Art zur Verfügung.

Frau Westermann dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Fledder, Schölerberg für die sachliche Diskussion und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet voraussichtlich statt am Dienstag, dem 13. April 2021, 19.30 Uhr, erneut in digitaler Form statt (Anmeldeschluss für Tagesordnungspunkte: Dienstag, 23. März 2021).

gez. Vehring
Protokollführer

Anlage
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Fledder, Schölerberg	Mittwoch, 07.10.2020	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Fledder, Schölerberg hätte am 19. März 2020 stattfinden sollen, musste allerdings kurzfristig coronabedingt abgesagt werden. Die Verwaltung teilt zu den noch offenen Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

1a) Missachtung Tempo 50 in der Straße Am Mühlenkamp (TOP 1 c aus der letzten Sitzung und 2g aus der vorletzten Sitzung)

Sachverhalt:

In der Sitzung wurde berichtet, dass im Straßenabschnitt mit den landwirtschaftlichen Flächen in Richtung Voxtrup oft zu schnell gefahren wird. Die Verwaltung hatte in der letzten Sitzung angekündigt, dort eine Ortstafel sowie ein Streckengebot 50 km/h anzuordnen, da in dem Streckenabschnitt außerhalb der geschlossenen Ortschaft eine Geschwindigkeit von 100 km/h aufgrund der schmalen Fahrbahnbreite und der eingeschränkten Sicht durch den Verlauf der Straße als zu gefährlich eingestuft worden ist.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung:

Die Ortstafeln und Gebotsschilder wurden am 25.03.2020 aufgestellt.

1b) Ertmanplatz: Maßnahmen (z. B. Einbau von Berliner Kissen) gegen die Missachtung der Tempo-30-Zone aufgrund überhöhter Geschwindigkeit (TOP 1h aus der letzten und TOP 2 b aus der vorletzten Sitzung)

Sachverhalt:

Es wurde berichtet, dass insbesondere morgens und mittags zu schnell gefahren wird. Eine Messung im Oktober 2018 ergab eine Verkehrsmenge von rd. 600 Kfz/Tag. Die gemessene V85, d.h. die Geschwindigkeit, die von 85% der gemessenen Fahrzeuge unterschritten wurde, lag bei 44 km/h und ist bei erlaubten Tempo 30 zu hoch. Die Verwaltung hatte mitgeteilt, dass in der Zeit vom 04.11.2019 bis 12.01.2020 ein Dialogdisplay, welches Ein- & Austrittsgeschwindigkeiten dokumentieren kann, aufgestellt worden sei. Beim Eintritt in den Messbereich wurden 85% der gemessenen Fahrzeuge unter 37 km/h und beim Austritt 85 % unter 34 km/h gemessen. Vor Baubeginn der Kanalbaumaßnahme in der „Ertmanstraße“, voraussichtlich in der 14./15. Kalenderwoche (ca. Anfang/Mitte April), soll eine weitere Messung mit dem Seitenradarmessgerät (SDR) durchgeführt werden. Von der Auswertung wird die weitere Vorgehensweise abhängig gemacht.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau:

Der Baubeginn für die Kanalbaumaßnahme in der Ertmanstraße wurde in das 2. Quartal 2021 verschoben, da auf Grund der Corona-Pandemie andere Baumaßnahmen priorisiert werden mussten. Die vorgesehene Messung mit dem SDR wird analog zu der ursprünglichen Planung vor Beginn der Baumaßnahme durchgeführt.

1c) Verkehrsberuhigung am Langenkamp (TOP 1i aus der letzten Sitzung und TOP 4e aus der vorletzten Sitzung)

Sachverhalt:

In der Sitzung wurde nach dem Termin für die Aufstellung des Dialog-Displays gefragt. Daraufhin erklärte die Verwaltung, dass zu der Zeit sämtliche Dialog-Displays der

Stadtverwaltung stadtweit im Einsatz gewesen seien. Aus sämtlichen Stadtteilen würden regelmäßig Wünsche zur Aufstellung dieser Displays an die Verwaltung herangebracht, sodass bis zur finalen Aufstellung der Geräte mit Wartezeiten zu rechnen sei. Der Standort im Langenkamp auf Höhe des Kindergartens sei bereits vorgemerkt.

Zu dem Zeitpunkt sei vorgesehen gewesen, das Dialog-Display nach den Osterferien aufzuhängen, aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise habe es hierbei jedoch noch zu Verschiebungen kommen können.

Stellungnahme des Fachbereiches Städtebau:

Da das Dialog-Display an anderen Standorten benötigt wurde, konnte es bisher nicht am Langenkamp aufgestellt werden. Die Aufstellung wird in den kommenden Tagen erfolgen (Stand 30.09.2020).

1d) Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Osningstraße (TOP 1j aus der letzten Sitzung und TOP 4h aus der vorletzten Sitzung)

Sachverhalt:

In einer früheren Sitzung wurde berichtet, dass in der Straße zu schnell gefahren werde. Es wurde angeregt, die Osningstraße als Einbahnstraße auszuweisen, so dass nicht mehr von der Meller Straße hineingefahren werden dürfe. In der vorletzten Sitzung wurde angeregt, eine Tempo-30-Zone einzurichten. Die Verwaltung hat mitgeteilt, dass die Osningstraße als verkehrsberuhigter Bereich ausgebaut sei. Die im vorletzten Bürgerforum angeregte Umwandlung in eine Tempo 30-Zone sei ohne einen Straßenumbau nicht möglich und aus Sicht der Verwaltung auch nicht sinnvoll, da die zu hohen Geschwindigkeiten somit noch weiter steigen würden und somit in einem gewissen Maße toleriert würden. Aus Sicht der Verwaltung seien zur Verkehrsberuhigung in der Osningstraße umfangreichere Maßnahmen erforderlich, da die alleinige Einrichtung einer Einbahnstraße die Geschwindigkeit der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer erfahrungsgemäß sogar steigen ließe, da der Gegenverkehr entfallende, dem beispielsweise begegnet oder ausgewichen werden müsse. Die Verwaltung hat angekündigt, sich weiterhin mit der Thematik der Verkehrsberuhigung in der Osningstraße zu beschäftigen, aber die zwischenzeitliche Bearbeitung konnte zu der Zeit aufgrund von personellen Engpässen bisher nicht fortgesetzt werden.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau:

Leider kann kein neuer Sachstand vorgetragen werden, da das Projekt aufgrund weiterhin bestehender personeller Engpässe noch nicht bearbeitet werden konnte.

1e) Radwegesituation - Verbesserung der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer (TOP 2a aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt:

Ein Bürger hatte u.a. angeregt, die Gefahrensituation an der Meller Straße vor dem Imbiss Vallo zu entschärfen, z. B. durch rote Markierung des Schutzstreifens, um möglichst zu verhindern, dass dort geparkt werde. Extreme Gefahren entstünden, wenn Radfahrer um die parkenden Autos herumfahren und nachfolgende Autos wegen der Fahrbahnmittelinsel nicht ausweichen könnten. Im Rahmen einer daraufhin abgegebenen Stellungnahme hat die Verwaltung zugesagt, zu überprüfen, ob die Aufbringung eines Fahrradsymbols zur Verdeutlichung des Schutzstreifens an dieser Stelle sinnvoll ist.

Stellungnahme des Fachbereiches Bürger und Ordnung: Die Situation wurde vor Ort in Augenschein genommen. Um den Schutzstreifen zu verdeutlichen, werden zwischen der Klöntrupstraße und der Bahnunterführung ein bis zwei Fahrradpiktogramme ergänzt.

1f) Benutzung der städtischen Grünfläche an der Ertmanstraße (TOP 2d aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt:

Der Runde Tisch Schölerberg, vertreten durch Frau Budke, spricht die Nutzung der städtischen Grünfläche vor den Vonovia-Bauten an: Die Grünfläche sei unansehnlich, da dort Mülleimer abgestellt worden seien und Mülltüten auf dem Rasen liegen würden. Der Unrat solle beseitigt werden. Es wird gefragt, ob die Verwaltung die Bewohner/Hausverwaltung hierzu direkt ansprechen kann. Die Verwaltung hatte zugesagt, sich mit der Vonovia in Verbindung zu setzen mit dem Ziel, die angesprochenen Missstände zu beseitigen. Nunmehr wird über den aktuellen Sachstand informiert.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs:

Der Osnabrücker ServiceBetrieb hat den zuständigen Objektleiter der Vonovia auf die Missstände auf den Grünflächen vor den Häusern hingewiesen und auf dringende Verbesserung der Situation gedrängt. Die Häuser der Vonovia wurden umfassend renoviert und entsprechende Abfallsammelplätze sind eingerichtet. Nach mehrmaligen Kontrollen ist hier eine starke Verbesserung der Sauberkeit der Grünflächen eingetreten (vgl. nachstehende Fotos der letzten Kontrolle).



1g) Herrichtung des Verbindungsweges zwischen Ertmanstraße und dem Penny-Markt an der Meller Straße (TOP 2f aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt:

Der Runde Tisch Schölerberg, vertreten durch Frau Budke, bat darum, das letzte Wegstück Richtung Ertmanstraße für Fußgänger und Radfahrer besser herzurichten. Die Verwaltung hatte zu der Zeit eine Prüfung zugesagt, durch wen bzw. in welchem

Umfang der Weg hergerichtet werden kann und darüber im nächsten Bürgerforum zu berichten.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau:

Hierzu gibt es leider noch keinen neuen Sachstand, da die – auch im Kontext zur Corona-Pandemie – begrenzten personellen Kapazitäten zur Bearbeitung anderer, priorisierter Projekte eingesetzt wurden.

1h) Verkehrsproblematik Ameldungstraße - Aufstellen eines Dialog-Displays (TOP 2i aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt:

Der Antragsteller berichtete, dass es nach wie vor Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Ameldungstraße gebe - insbesondere morgens zwischen 7 und 8 Uhr und nachmittags nach 17 Uhr, auch im - wieder eingerichteten - Tempo-30-Abschnitt in Höhe des Gebäudes der ehemaligen Käthe-Kollwitz-Schule, in der zurzeit die Bernhard-Overberg-Schule untergebracht ist. Er fragt, ob dort ein Dialog-Display aufgestellt werden könne. Die Verwaltung hatte daraufhin mitgeteilt, dass ihr mehrere mobile Geschwindigkeitsdisplays (sog. Dialog-Displays) zur Verfügung stünden. Diese würden in der Regel im gesamten Stadtgebiet, vor allem an Schulen und Kindergärten, eingesetzt. Die Verwaltung hatte angekündigt, in der Ameldungstraße vor der ehemaligen Käthe-Kollwitz-Schule ein mobiles Dialog-Display zeitlich befristet aufzustellen. Aufgrund der hohen Nachfrage könne der Einsatz jedoch nicht kurzfristig erfolgen, jedoch noch in 2020. Durch den Einsatz eines Dialog-Displays würden Autofahrer sowohl auf regelwidriges als auch auf korrektes Fahrverhalten aufmerksam gemacht. Autofahrer hielten sich in der Stadt eher an eine Begrenzung der Geschwindigkeit, wenn ein Dialog-Display sie mit einem freundlichen „Danke“ belohnt oder einem dezenten „Langsam“ ermahnt werden.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau:

In der Ameldungstraße ist seit dem 25.03.2020 ein mobiles Dialogdisplay vor der ehemaligen Käthe-Kollwitz-Schule (auf Höhe Hausnummer 51) aufgestellt worden. Regelmäßig werden die Standorte der Dialog-Displays gewechselt, sodass das Dialog-Display vor der Käthe-Kollwitz-Schule voraussichtlich in den Herbstferien 2020 an einen anderen Standort versetzt wird.

1i) Verkehrsprobleme im Kreuzungsbereich Miquelstraße, Josefstraße, Am Riedenbach (TOP 2k aus der letzten Sitzung)

Sachverhalt:

Der Antragsteller weist darauf hin, dass in diesem Kreuzungsbereich rechts-vor-links gilt. Dass diese Verkehrsregel beachtet werde, sei Glücksache. Freitags finde am Riedenbach der Wochenmarkt statt. Die temporäre Einbahnstraßenregelung werde von Autofahrern missachtet. Mit einem Rollator könne dann kaum die Miquelstraße in Richtung Josefstraße überquert werden. Die Marktbesucher würden die Straßenränder zu parken und der Bürgersteig sei zu schmal. Der Antragsteller hinterfragte, ob weitere Parkverbote verhängt werden können und weist darauf hin, dass er das OS-Team bereits angesprochen habe. Die Verwaltung wies Anfang März darauf hin, dass sie das Konzept des Wochenmarktes Am Riedenbach sowohl hinsichtlich des Marktgeländes und daraus resultierend auch der Verkehrsführung überarbeitet. Zum damaligen Zeitpunkt wurde angekündigt, dass sich somit in den darauffolgenden Wochen eine Veränderung vor Ort zum Wochenmarkt ergebe und Änderungen dann auch durch den Verkehrsaußendienst begleitet würden.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung:

Die bisherige Einbahnstraßenregelung für die Straße Am Riedenbach zwischen der Overbergstraße und der Miquelstraße wurde aufgehoben. Die Einbahnstraßenregelung Am Riedenbach zwischen Clarenbachstraße und Bonnusstraße bleibt bestehen.

Zusätzlich wurden durch die Aufhebung der Einbahnstraßenregelung einige zeitlich befristete Haltverbote erforderlich, um den Verkehrsfluss und den Aufbau des Wochenmarktes zu gewährleisten. Diese Haltverbote befinden sich auf der Straße Am Riedenbach in Höhe des Vila-Real-Platzes.

1j) Zustand der Wege im Schölerberg (TOP 2c aus der letzten, abgesagten Sitzung – nachträglich nach der Sitzung am 07.10.2020 ergänzt)

Sachverhalt:

Zur Sitzung am 19.03.2020 hat die Verwaltung angegeben, dass in 2020 umfangreichere Wegesanierung geplant seien, um die im Zuge der forstlichen Maßnahmen in Mitleidenschaft gezogenen Wegeabschnitte zu sanieren. Damit sollte nach damaliger Planung im Mai begonnen werden.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs:

Die für das Frühjahr terminierten Arbeiten an den Wegen im Schölerberg, die durch forstliche Arbeiten im Frühjahr in Mitleidenschaft gezogen worden waren, sind entgegen der ursprünglichen Planung zunächst auf ein Mindestmaß zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit reduziert worden, weil durch die fortdauernde Trockenheit im Frühjahr/Sommer 2020 und durch die damit zu erwartenden weiteren Schäden am Baumbestand zusätzliche umfangreiche forstliche Arbeiten im Herbst/Winter 2020/2021 erforderlich sein werden.